

Opferpflicht Prümmer  
10.7.1914.

31<sup>10</sup>

**Der Ausmarsch.** Schlichte und ergreifende Worte  
findet ein Landwehrmann in Preußen:

Sie zogen schon aus mit wackerem Mut,  
Die frischen deutschen Jungen.  
Sie merkten's wohl, wie das Scheiden tut,  
Doch haben sie fröhlich geungen.  
Sie sangen vom letzten Morgenrot,  
Das sterbenden Kriegern leuchtet.  
Sie wissen so wenig vom bitterm Tod  
Und sangen so sorglos von letzter Not,  
Daß sich mein Auge geseuchet.

Jetzt folgen ihnen mit hartem Tritt  
Gestalten, aus Erz gegossen.  
Sie weinen nicht, sie singen nicht,  
Herb ist der Mund geschlossen.  
Doch in den klaren Augen steht  
Ein stilles, verhaltenes Bluten,  
Und um den herben Mund da weht,  
Was durch die zuckende Seele geht,  
Und was mein Herz macht bluten:

Sie schauen steif und starr gradaus  
In ferne, ferne Weiten,  
Als säh'n sie um ein trautes Haus  
Türkische Banner reiten.  
Und wenden plötzlich still und warm  
Und leuchtend den Blick nach innen,  
Als fühlten sie noch ihres Weibes Arm  
Am Halse und sähen aus Augen voll Harm  
Die Tränen lautlos rinnen.